

Warten auf ein Wort (© P. Lutze, 12/2019)

Vers 1:

Ein Wetter in den Bergen beim Wandern, unverhofft.
Der Nebel nahm die Sicht. Er stahl den Weg.
Seit Wochen jetzt gefangen. Nicht vor und nicht zurück.
Denn es gibt nur diesen Weg. Und das Gebet.

Vers 2:

„Ich hab’ dich nie vergessen. Bleib’ still! Ich sorg’ für dich.
Laß’ schweigen die Vernunft. Vertrau’ nur mir!
Sollte deinem Herrn etwas unmöglich sein?
Bezwinge deine Zweifel. Glaube mir!“

Refrain:

Warten auf ein Wort. Warten auf ein Wort von dir.
Jedes Fleh’n, jedes Gebet in Ewigkeit vor dir steht. Keine Träne geht verlorn.
Warten auf ein Wort. Warten auf ein Wort von dir.
Keine Klage und kein Leid, keine Ungerechtigkeit, keine Träne geht verlorn.

Vers 3:

„Und wie denkst du denn nur von Gott? Ich weiß, wer ihn dir so entstellt.
Doch wer, meinst du, hat mich in die Welt gesandt?
Er sieht dich an durch mich. Du bist angenehm.
Weil du mir glaubst, bist du stets in Vaters Hand.“

Vers 4:

Und was ist mit dem Gebet? Noch immer traust du mir nicht ganz.
In meinem Namen bitte und er gibt.
Er gibt dir keinen Stein, wenn du um Brot ihn fragst.
Er gibt dir, was du brauchst, weil er dich liebt.“